

Künftig gibt's einen Geschäftsführer

Kerns Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 60,7 Prozent (949 Ja zu 614 Nein) sagte das Kernser Stimmvolk gestern deutlich Ja zum Geschäftsführermodell (Stimmbeteiligung: 35,3 Prozent). Damit sollen die sieben Gemeinderäte von Alltags- und Routinegeschäften entlastet werden. Die Gemeinderäte sollen ihre Zeit damit mehr für politische und strategische Aufgaben einsetzen können. Dank des neuen Organisationsmodells soll die zeitliche Belastung der Ratsmitglieder in Zukunft dem vorgesehenen Pensum von 22 Prozent (fürs Präsidium 37 Prozent) entsprechen.

«Ich bin überzeugt, dass durch das Geschäftsführermodell unser Milizsystem gestärkt wird und wir die Gemeindeorganisation fit machen für die zukünftigen Herausforderungen. Der Einwohnergemeinderat kann sich auf das Wesentliche konzentrieren und bleibt dennoch nahe bei der Bevölkerung», erklärt Gemeindepräsident Beat von Deschwanden. Der Gemeinderat rechnet mit einem zusätzlichen Personalaufwand von 100 000 Franken jährlich. Das Modell tritt am 1. Januar 2023 in Kraft.

Mit 51,7 Prozent (805 Ja / 751 Nein) stimmten die Kernserinnen und Kernser auch dem Nachtrag zum Entschädigungsreglement zu. Die Kommissionsmitglieder werden neu eine Entschädigung von 40 Franken anstelle von 30 Franken erhalten und die Lohnbasis wird erhöht. Der jährliche Mehraufwand beträgt rund 30 000 Franken. (map)

Lufteilbahn erhält Gemeinde-Zustupf

Dallenwil Die Dallenwiler Stimmbevölkerung legte gestern ein deutliches Bekenntnis zu «ihrer» Seilbahn ab. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 92,9 Prozent (565 Ja zu 43 Nein) und bei einer Stimmbeteiligung von 43,9 Prozent stimmte sie an der Urne dem Antrag des Gemeinderates zu, sich an der Sanierung der Wiesenbergbahn mit 80 000 Franken zu beteiligen.

Mit der Sanierung soll die 1934 gebaute, 2,3 Kilometer lange Luftseilbahn mit zwei vierplätzig-Kabinen technisch und auch was die immer strengeren gesetzlichen Auflagen betrifft, für die nächsten 25 Jahre wieder auf die Höhe der Zeit gebracht werden. Insbesondere die Trageile, Teile der Technik und die Steuerung stehen im Fokus. Die Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg ist gemäss Gemeinderat für die Schulkinder eine wichtige Erschliessung. Insgesamt kostet die Sanierung 1,2 Millionen Franken.

«Ich wusste, dass die Dallenwilerinnen und Dallenwiler hinter der Wiesenbergbahn stehen, aber mit so einem hohen Ja-Stimmen-Anteil habe ich doch nicht gerechnet», freut sich Niklaus Reinhard, Präsident der Baukommission der Wiesenbergbahn. (map)

Bekenntnis zu Vollanschluss

Die Alpnacherinnen und Alpnacher haben den verkehrspolitischen Vorlagen zugestimmt.

Matthias Piazza

Deutlich genehmigte das Stimmvolk gestern die Nachtragskredite in Zusammenhang mit dem geplanten N8-Vollanschluss. Jener von 195 000 Franken für Unterhalts- und flankierende Massnahmen auf der Brünigstrasse wurde mit 81,4 Prozent (1292 Ja, 296 Nein) angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug 38,9 Prozent. Dem Nachtragskredit für den Kreisel «Industrie» von 280 000 Franken wurde mit 84,0 Prozent (1342 Ja, 256 Nein) zugestimmt. Dies bei einer Stimmbeteiligung von 39,1 Prozent.

Mit dem Projekt «Vollanschluss Alpnach Süd» soll der Dorfkern von Alpnach vom Durchgangs- und Lastwagenverkehr befreit, die Lärm- und Luftbelastung verringert und die Verkehrssicherheit verbessert werden. Das Gesamtprojekt «Ausbau N8-Vollanschluss Alpnach Süd» besteht aus drei Teilprojekten: Vollanschluss N8 (Bauwerke) inkl. Lärmschutz, Kreisel Industrie (Kreuzung Hofmätteli-/Industrie-/Untere Gründlistrasse) und den Unterhalts- und flankierenden Massnahmen an der Brünigstrasse.

Wegen Projektverzögerungen durch Einsprachen hatte der Kanton beschlossen, die ursprünglich im Zeitraum von 2025 bis 2030 vorgesehene umfangreiche Belagssanierung auf der Brünigstrasse vorzeitig in die Massnahmen zu integrieren.



So soll die Brünigstrasse in Alpnach nach Projektabschluss aussehen.

Visualisierung: PD

Durch die nun zusätzlich geplanten Arbeiten sollen nicht nur Kosten, sondern auch erneute Einschränkungen in den nächsten zehn Jahren verhindert werden. Die vorgezogenen Arbeiten sorgen nun für diese Mehrkosten in Höhe von 470 000 Franken.

Lange Vorgeschichte

Seit den 1990er-Jahren bemühen sich die Einwohnergemeinde Alpnach und der Kanton Obwalden um die Realisierung eines N8-Vollanschlusses in Alpnach

Süd. Am 25. November 2010 gab das Bundesamt für Strassen (Astra) grünes Licht für ein generelles Projekt für den Vollanschluss. Mit der Projektgenehmigung im Jahr 2015 durch den Bundesrat wurde festgelegt, dass Gemeinde und Kanton die flankierenden Massnahmen zwingend umsetzen müssen. Das Alpnacher Stimmvolk stimmte am 10. Juni 2018 den entsprechenden Massnahmen und dem Kredit deutlich zu, nachdem das Obwaldner Parlament den Projektkredit am 25. Mai 2018 einstimmig bewilligt hatte.

Mit der Annahme der beiden Nachtragskredite durch das Alpnacher Stimmvolk werden für die langersehnte Befreiung der Ortsdurchfahrt vom Durchgangsverkehr bei Bund und Kanton Investitionen in der Höhe von rund 16 Millionen Franken ausgelöst.

«Die hohe Zustimmung zeigt, dass sich die Alpnacherinnen und Alpnacher den Vollanschluss und damit die Entlastung des Dorfkerns unbedingt und so schnell wie möglich wollen – trotz Mehrkosten», sagt dazu Gemeindepräsident Marcel Moser.

Wertstoffsammelstelle kommt unter den Boden

Beckenried Der Lärm beim Entsorgen von Glasflaschen gehört bald der Vergangenheit an. Mit deutlichen 78,4 Prozent (1098 Ja zu 302 Nein) sagte das Beckenrieder Stimmvolk gestern klar Ja zum Kredit über 1,5 Millionen Franken und damit auch zu einer modernen Wertstoffsammelstelle, die mit der bisherigen kaum noch etwas gemeinsam hat. So wird sie einerseits mit einer Umzäunung und einem Tor vollkommen von der benachbarten Schulanlage getrennt. In den ungedeckten Bereich der Sammelstelle kommen die Unterflur-Sammelbehälter und die Unterflur-Kartonpressmulde hin, womit das Entsorgen keinen Lärm mehr macht. Auch ein Treppenhilfsgerüst wird unnötig dank des barrierefreien Einwurfs. Die Zufahrt und die Verkehrssicherheit werden ebenfalls verbessert. Und wegen der niedrigen Einwurfshöhe ist die Sammelstelle benutzerfreundlicher und behindertengerecht. Die Stimmbeteiligung beträgt 53,5 Prozent.

Ein Teil der Entsorgungsbehälter wird im Obergeschoss des zweigeschossigen Gebäudes untergebracht. Der Rest des Gebäudes steht dem Liegenschafts- und Hausdienst zur Verfügung, der auch für die Schulanlagen,

Sportplätze, Kinderspielplätze, Freizeitanlagen und das Alte Schützenhaus zuständig ist. So sind im Obergeschoss auch ein Waschplatz und Räume fürs Personal (inklusive Technik) geplant. Im Erdgeschoss, welches von der Schulseite her zugänglich ist, gibt's vier Lager.

Zusätzlicher Landerwerb ist nicht nötig

Der Standort befindet sich auf Boden der Gemeinde und der Genossenschaft Beckenried, welchen die Gemeinde im Baurecht nutzt. Ein zusätzlicher Landerwerb ist nicht nötig, da die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im November 2019 dem Kauf einer Parzelle bei den Schulanlagen für 790 000 Franken zustimmten.

Nun wird das Baugesuch eingereicht. Im September werden die Arbeiten ausgeschrieben, und noch in diesem Herbst wird mit den Bauarbeiten begonnen. Der Standort des Provisoriums während der rund neunmonatigen Bauzeit steht noch nicht fest. Gemeindepräsident Bruno Käslin ist erfreut. «Die hohe Zustimmung ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass wir in der langen Planungsphase, in der auch der Standort hinterfragt wurde, auch immer auf die Bevölkerung hörten.» (map)

Der Talboden wird besser vor Hochwasser geschützt

Buochs Mit einem hohen Ja-Stimmen-Anteil von 72,8 Prozent (1164 Ja zu 436 Nein) gaben die Buochserinnen und Buochser gestern grünes Licht für den Kredit über 4,6 Millionen Franken. Dies bei einer Stimmbeteiligung von 42,2 Prozent.

Damit kann der Gemeinderat das Gebiet Schüpfgraben-Giessenkanal besser vor Hochwasser schützen. Beim Schüpfgraben westlich der Kettstrasse wird ein Hochwasser-Retentionsbecken errichtet. Im Überlastfall wird so das Wasser direkt in den Schüpfgraben eingeleitet. Die Kapazität des Durchlasses Kettstrasse wird durch den Bau einer neuen Brücke vergrössert. Zudem sind auch ökologische Aufwertungsmassnahmen geplant. So wird der Schüpfgraben zwischen der Brücke Kettstrasse bis zur Pilatusstrasse analog dem Mühlebach im Seefeld revitalisiert. Der Giessenkanal wird saniert und mit zusätzlichen Strukturelementen und Fischerunterständen versehen, die zu variablen Fließgeschwindigkeiten im ansonsten sehr monotonen Kanal führen. Damit wird auch dieser Bereich ökologisch aufgewertet.

Bereits schon früher wurde das Hochwasserschutzprojekt Ribibach am Buochserberg umgesetzt. Mit dem nun angenom-

menen Projekt soll nun auch die Gefahr eliminiert werden, welche im Talboden vom Schüpfgraben beziehungsweise den steilen Runsen am Buochserhorn besteht. Bei intensiven Niederschlägen könnte Wasser bei der Kettstrasse, auf Höhe der Pilatusstrasse sowie im Gebiet Schützenmatte/Parketti austreten. Im Einflussbereich des Vierwaldstättersees besteht zudem die Gefahr, dass der Giessenkanal durch hohe Seestände eingestaut wird und es zu Überschwemmungen im Siedlungsgebiet kommen kann.

Umsetzung ab November diesen Jahres geplant

Noch diesen Sommer sollen das Bauprojekt genehmigt und die Beiträge durch den Kanton zugesichert werden, welcher 1,1 Millionen Franken beträgt. Der Bund beteiligt sich mit 1,6 Millionen Franken. Die Bauarbeiten sind zwischen November 2022 und Juni 2023 geplant.

«Wir sind sehr froh über die hohe Zustimmung. Sie zeigt uns, dass die Bevölkerung die Notwendigkeit dieser Hochwasserschutzmassnahmen erkannt hat», sagt Gemeindepräsident Werner Zimmermann. «Mit der Umsetzung dieser letzten Etappe wird Buochs gegen das Hochwasser gewappnet sein.» (map)

Silvan Bucher neu im Schulrat

Stansstad In der Gemeinde Stansstad fanden Schulratswahlen für die Amtsperiode 2022 bis 2026 sowie eine Ersatzwahl für die Amtsperiode 2020 bis 2024 statt. Für die Amtsperiode 2022 bis 2026 stellten sich für vier Sitze sechs Kandidierende zur Verfügung.

Gewählt wurden die bisherigen Yvonne Bircher (Mitte, 859 Stimmen), Michael Müller (parteilos, 771), Renato Stiz (Mitte, 720) sowie den neu Kandidierenden Silvan Bucher (FDP, 635).

Nicht gewählt wurden die neu Kandidierenden Philipp Rohrer (FDP, 502 Stimmen) und Simon Fontana (Grüne, 459). Das absolute Mehr lag bei 494 Stimmen. 38 Prozent der Stimmberechtigten nahmen an der Wahl teil. Mit ihrer Wiederwahl in den Schulrat wurde Yvonne Bircher als einzige Kandidierende auch zur Schulpräsidentin für die Amtsperiode 2022 bis 2024 wiedergewählt.

David Wettstein ersetzt Bernhard Gasser

Für den Rest der Amtsperiode 2020 bis 2024 stellten sich für den freiwerdenden Sitz von Bernhard Gasser drei Kandidaten zur Verfügung. Gewählt wurde David Wettstein (Mitte, 577 Stimmen), der das absolute Mehr von 572 Stimmen knapp erreichte.

Nicht geschafft haben den Sprung in den Schulrat Christian Epper (SVP, 409) sowie Bruno Notter (GLP, 156). Die Stimmbeteiligung lag bei 35,5 Prozent. (mka)

Daniel Stadler wird Gemeinderat

Hergiswil Daniel Stadler (Bild) ist neuer Gemeinderat von Hergiswil. Der FDP-Politiker setzte sich gegen den parteilosen Reto



Erden durch, wie die Gemeinde mitteilte. Auf Stadler entfielen 927 Stimmen, auf Erden 767.

Daniel Stadler freut sich auf das neue Amt und die Aufgaben, die anfallen. «Ich denke, das Engagement dreht sich weniger um das Politische, sondern mehr darum, dass ich meine Erfahrungen als Ingenieur in Energie- und Gebäudetechnik im Gemeinderat einbringen kann», so Stadler. Bedanken möchte er sich bei der FDP-Ortspartei für die geleistete Arbeit.

Obwohl er nicht gewählt wurde zeigt sich Reto Erden zufrieden mit den erhaltenen Stimmen. «Ich habe gewusst, dass Daniel Stadler ein starker Gegenkandidat ist», so Erden. Als Parteilooser sei es schwierig gewesen, die Wahl gegen einen FDP-Kandidaten zu gewinnen.

Remo Zberg hatte seinen Rücktritt als Gemeinderat und Gemeindepräsident per 30. Juni bekanntgegeben. Gemeinderat Daniel Rogenmoser (FDP) ist als neuer Gemeindepräsident bereits in stiller Wahl gewählt worden. (rem/mka)